

Hs 799

Gabriel Biel

Papier 120 Bl. 21.5 x 15.5 Tübingen (?) gegen 1488

OTT: Hss. Butzbach 2, Hs 799

Schreiber Bl. 87^r-119^v (Bastarda): Gabriel Biel? (OTT, S. 76: "Nicht ganz sicher ist die Händezuweisung auch im Fall der späten, 1488 vermutlich in Tübingen geschriebenen Hs 799 mit ... einer ihm ebenfalls zugeschriebenen deutschen Übersetzung des pseudoaugustinischen 'Manuale'", vgl. S. 83; hingegen ELZE, s.u., S. 88 f.: Schreiber und Übersetzer; auch bei KRÄMER: Scriptoros als autograph bezeichnet).

Schreibsprache: oberdeutsch, mit rheinfränkischen Spuren.

ADRIAN, S. 240, Nr. 799; ELZE: Handschriften (s.u.), S. 75, 88 f.; WILHELM ERNST: Gott und Mensch am Vorabend der Reformation. Eine Untersuchung zur Moralphilosophie und -theologie bei Gabriel Biel. Leipzig 1972 (= Erfurter theologische Studien 28), S. 48, 52 f.; BAYERER: Libri, S. 68, 76, 78; OTT: Hss. Butzbach 2, S. 194 f., Nr. 799.

87^r-119^v **Gabriel Biel (?): Handbüchlein des heiligen Augustinus (Ps.-Augustinus: Manuale, dt.)**

>Hie nach volget das hantbuchlin des heiligen lerers und bischofs Augustini vnd von dem wort gottes do durch die erloschen gedechtnis der himelischen begiert wurt ernuwert.< Die wil [ergänze: wir] in der mitte der strick gesezt sint, werden wir lichtlich von der himelischen begiert erkaltet ... — biß ich wurd gan in die freud myns heren alda durch die welt zu bliben. Amen. >Hie endet sich das hantbuchlin des heiligen lerers Augustini von dem wort gottes.<

Grundtext: PL 40, 951-968; CPPM II B, Nr. 3074. zur handschriftlichen Überlieferung der oberdeutschen Übersetzungen KURT RUH: Bonaventura deutsch. Ein Beitrag zur deutschen Franziskaner-Mystik und -scholastik. Bern 1956 (= Bibliotheca Germanica 7), S. 26, Anm. 4 (nennt neben der Gießener Hs. noch acht weitere oberdeutsche Hss.); zu den oberdt. Übersetzungen ²VL 1, Sp. 531-543 (K. RUH), hier Sp. 533 f. (Hs. genannt). MARTIN ELZE: Handschriften von Werken Gabriel Biels aus seinem Nachlaß in der Gießener Universitätsbibliothek. In: Zeitschrift für Kirchengeschichte 81 (1970), S. 70-91, hier S. 88 f. vermutet in Gabriel Biel den Schreiber und Verfasser vorliegender Übersetzung, die möglicherweise auf Wunsch des Grafen Eberhard im Bart entstand; hiernach DETLEF METZ: Gabriel Biel und die Mystik. In: ULRICH KÖPF/ SÖNKE LORENZ (Hrsg.): Gabriel Biel und die Brüder vom gemeinsamen Leben. Beiträge aus Anlaß des 500. Todestages des Tübinger Theologen. Stuttgart 1998 (= Contubernium 47), S. 55-91, hier S. 66, Anm. 57.

Initium übertragen; Beschreibung beendet 10.8.06